

RATHENOW

Rekordverdächtige Bilanz nach der Opti

Viel schneller als in früheren Jahren haben die Rathenower Firmen des Netzwerks optic alliance brandenburg berlin ihre Eindrücke von der Opti in München zusammengestellt. Sie können rekordverdächtige Bilanzen vorlegen. ► 13

So viele Kundengespräche wie niemals zuvor

Rathenower Firmen begeistert von Deutschlands größter Augenoptikmesse in München zurück

Von Bernd Geske

RATHENOW/MÜNCHEN | Viel schneller als in früheren Jahren haben die Rathenower Firmen des Netzwerks optic alliance brandenburg berlin (oabb) diesmal ihre wichtigsten Eindrücke von der Opti in München zusammengestellt, um sie der Öffentlichkeit ihrer Heimatregion mitzuteilen. Das dürfte zum Teil auch daran liegen, dass die meisten von ihnen 2014 nach den drei arbeitsreichen Wochenendtagen vom 10. bis 12. Januar rekordverdächtige Bilanzen vorlegen können. Und das will in der Rückschau auf die größte deutsche Augenoptikmesse schon etwas heißen. Über 500 Aussteller aus 34 Ländern waren angereist und 24 000 Besucher aus über 80 Ländern wurden gezählt.

„Kaum ein Interessent, der uns nicht kannte“, hat Geschäftsführer André Schwolow von der Firma Obrira resümiert und daran erinnert, dass das Unternehmen seit nunmehr 21 Jahren auf der Opti vertreten ist. Der Wiedererkennungseffekt sei deutlich zu spüren gewesen. Verhältnismäßig viele Kunden aus Italien, der Schweiz, Österreich und Litauen seien diesmal da gewesen. Zu den interessantesten hätten drei Augenoptiker aus Israel gezählt, die sich im Vorfeld über Obrira informiert hatten und gezielt Lieferzeiten und -modalitäten erfragten.

„Für uns war die Messe erfolgreich“, hat

Geschäftsführer Lothar Kaps von Solira mitgeteilt. Es habe neue interessante Kontakte zu Kunden in Deutschland, Österreich, Kroatien, Ungarn und Tschechien gegeben. Solira sei in den Katalog der französischen Firma Wanadoo aufgenommen worden, der auf der ganzen Welt an die Firmen verteilt wird, die wegen großer Entfernung nicht zur Opti anreisen können.

nen. Lieferanten aus Deutschland, England und Frankreich hätten ihm Produkte vorgestellt, die in Rathenow für die Herstellung von Sonderlinsen benötigt werden.

Der Stand des Optik-Industrie-Museums sei sehr gut besucht worden, hat Sylvia Wetzel festgestellt. Es habe viele Nachfragen zur Geschichte

der Rathenower Optik gegeben. Am

Stand der Augenoptikerinnung sei viel Interesse für die Meisterausbildung und den geplanten Studiengang an der Fachhochschule Brandenburg zu spüren gewesen.

„Wir hatten weit über 120 Kundengespräche“, bilanzierte Jens Vogel, Geschäftsführer von Poschmann Design, „so viele hatten wir noch nie.“ Niemand habe mehr gefragt, woher die Firma kommt. Man kenne sie nach 20 Jahren intensiver Marktbearbeitung. Viele Messebesucher seien mit konkreten Plänen und Vorhaben gekommen. Bei ihnen sei gut angekommen, dass sie bei Poschmann Design stets neue Ideen zu sehen bekommen und auch „anfassen“ können. Unter dem diesjährigen Motto „Idee Raum Natur“ habe sich bei den Gestaltungsvorschlägen für Augenoptikerläden alles um den Wohlfühleffekt gedreht. Rustikale Holzflächen seien in Kombination mit groben mediterranen Steinwänden und Grasflächen vorgeführt worden. Manchmal hätten bis zu 20 Personen bei der Firma gestanden. Die positive Atmosphäre am Gemeinschaftsstand der optic alliance sei sehr dienlich gewesen.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail unter bernd.geske@maz-online.de

André Schwolow (links) von Obrira Low Vision bei einem Kundengespräch auf der Opti in München. FOTO: S. WETZEL

